

lich sein, den Begriff Rokoko so eng zu fassen, wie K. es vorschlägt, und die Dekorationen der französischen Innenräume der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gleichsam als den Formenkanon des Stils anzusehen. Gewiß ist der im Deutschen übliche „populäre“ Gebrauch des Wortes im Sinne einer Bezeichnung der Periode oder des Zeitstils oft bedauerlich ungenau.

Auf die Fülle von neu entdeckten Zeichnungen und Archivalien, auf die zahlreichen wohlbegründeten Zuschreibungen und Oeuvre-Bereinigungen, die das Buch enthält, kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden; manche Abschnitte tragen geradezu den Charakter einer Quellenpublikation. Die jahrzehntelange Beschäftigung mit dem Gegenstand setzt den Vf. instand, bei der Behandlung des Stoffes die chronologische, biographische und formenanalytische Betrachtungsweise so zu verbinden, daß sein Werk wie ein dichter, aus einer Fülle von Einzelbeobachtungen gewebter Teppich anmutet. Jede weitere Arbeit über die französische Kunst des 18. Jahrhunderts wird dieses Buch dankbar zu Rate ziehen.

Lotz

Eine Bibliographie zur Kunst des Veneto für die Publikationen der Jahre 1940—1947

Die Hefte 1, 2 und 4 der seit 1947 erscheinenden Zeitschrift „Arte Veneta“, enthalten dankenswerterweise eine Bibliographie der Kunst des Veneto aus den Jahren 1940—47, also aus der Zeit, in der es infolge des Krieges nicht möglich war, internationale wissenschaftliche Verbindung zu pflegen. Hans Tietze hat die Beiträge für die USA, Martin Davis die für England beigezeichnet. Signorina Sandra Marconi verdanken wir das übrige Material und die sehr übersichtliche Zusammenstellung.

Die Bibliographie umfaßt acht Hauptabschnitte: Allgemeines, Architektur, Denkmäler, Skulptur, Malerei (inkl. der graphischen Künste), Kunstgewerbe, Sammlungen, Ausstellungen. Die Abteilungen Architektur, Skulptur und Malerei sind in einen alphabetisch nach Verfassern und einen nach Künstlernamen geordneten Teil gegliedert. Die Literatur der Rubriken „Allgemeines“ und „Kunstgewerbe“ ist alphabetisch nach Verfassern, die der Monumenti, Museen und Ausstellungen nach Ortsnamen aufgeführt. Trotz der Ungunst der Zeiten füllt die Bibliographie 18 zweiseitige Seiten und enthält wichtige Monographien, mehrere Neuauflagen älterer Werke, zahlreiche Aufsätze und einzelne Beiträge zur Quellenforschung. Auffällig ist es, daß nur eine einzige geisteswissenschaftliche Abhandlung neueren Datums aufgeführt werden konnte (Weise: Das Schwärmerische als Ausdrucksmotiv der religiösen Kunst des Abendlandes, „Pantheon“ 1942).

Da die Bibliographie die Kunst des gesamten Veneto umfaßt, erscheinen u. a. Notizen und Aufsätze über Kunstdenkmäler in Dalmatien, Istrien, Südtirol, Friaul, Berichte über Sicherstellungen von Kunstwerken im Kriege, über Kriegsschäden und Restaurierungen (Padua, Eremitani!) und Ausstellungen der geretteten Kunstschätze nach dem Kriege. Unter den Beiträgen zur kunstwissenschaftlichen Forschung überwiegen diejenigen, die sich mit Werken des ausgehenden Mittelalters bis zum 18. Jahrhundert befassen. Die Studien zur frühchristlichen und mittelalterlichen Kunst des Veneto sind verhältnismäßig vereinzelt.

Die Mehrzahl der die Architektur betreffenden Bücher und Aufsätze sind Palladio gewidmet. Bei größeren Abhandlungen werden auch die Rezensionen aufgeführt. Unter den Bildhauern haben Andrea Riccio, Jacopo Sansovino und Alessandro Vittoria die meisten Beiträge aufzuweisen. Doch überwiegen bei weitem die Forschungen zur Venezianischen Malerei, die auch in einigen umfangreicheren Monographien behandelt werden.

Aus dem Gebiete der Handzeichnung erschien das umfangreiche Werk von H. Tietze und E. Tietze-Conrad: *The Drawings of the Venetian Painters in the 15th and 16th centuries*, New York 1944.

Es wäre sehr erwünscht, wenn ähnliche Bibliographien aus anderen Gebieten dazu beitragen würden, die Lücken, die der Krieg hinterließ, zu schließen.

Dorothee Westphal

MITTEILUNGEN DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER

Das neue Geschäftsjahr des Verbandes hat am 1. April 1949 begonnen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hält der Verband in der Zeit vom 5.—9. September 1949 in Schloß Nymphenburg seine Jahrestagung ab, an der nur die Mitglieder des Verbandes teilnehmen können. Ein vorläufiges Programm der Tagung wird den Mitgliedern im Laufe des Monats Mai übersandt werden.

Es wird gebeten, den Jahresbeitrag für das Geschäftsjahr 1949/50 in Höhe von DM 5.— auf das Postscheckkonto München 98216 (Prof. Dr. H. Jantzen) einzuzahlen. Nach Eingang des Beitrages erfolgt die Übersendung der neuen Mitgliedskarte.

Der Verband ist an die Kultusverwaltungen der Länder mit der Bitte herangetreten, den Mitgliedern gegen Vorweisung der Mitgliedskarte freien Eintritt in den ihnen unterstehenden Sammlungen zu gewähren. Eine Liste der Sammlungen, für die diese Genehmigung vorliegt, wird demächst in der Kunstchronik veröffentlicht werden.

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen sowie um die Einsendung von Katalogen und Museumsberichten. Nachdruck, auch von Teilen, nur unter ausdrücklicher Quellenangabe gestattet. — In Ergänzung zu dem Bericht über die Wiederaufbauprobleme in Wien weist Prof. Dagobert Frey darauf hin, daß drei Wettbewerbe für die Wiederaufbauprojekte veranstaltet wurden: Für die Umgebung der Karlskirche, für die Umgebung des Stefansdomes und für die Verbauung des Franz-Josef-Kais und des linken Ufers des Donaukanals. — Das Heft enthält als Beiblatt die Folge 4 des Nachweises ausländischer Literatur in deutschen Bibliotheken. — Korrespondenten dieses Heftes: Walter Boll (Regensburg); Emil Lacroix (Ausstellung Schwetzingen); Walter Tunk (Bamberg).

Anschrift der Redaktion: Dr. Wolfgang Lotz, Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München, Arcisstraße 10. Mitteilungen über neue Ausgrabungen zur mittelalterlichen Baugeschichte werden an Dr. Rudolf Wesenberg, Amt für Denkmalpflege, Braunschweig, Burg Dankwarderode, erbeten. — **Schriftleitung:** Prof. Dr. Ernst Gall, München 38, Schloß Nymphenburg. — **Verlag** Hans Carl, Nürnberg, 1949. — **Druck:** Kastner & Callwey, München. — **Erscheinungsweise:** monatlich. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich DM 4.50 zuzüglich Porto oder Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer DM 1.50, der Doppelnummer DM 3.— zuzüglich Porto. — **Anschrift des Verlags** und der **Expedition:** Verlag Hans Carl, Nürnberg 2, Abholfach. Fernruf: Nürnberg 25475. Bankkonto: Bayerische Creditbank, Nürnberg. Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 4100 (Verlag Hans Carl).